

„Teilzeit-DDR-Flüchtling“ wollte unbedingt mal raus...

Vergnügliches Kulturcafé in der Aula der Schiller-Schule / Klaus Müller war das Vorbild für die Romanfigur Paul Gompitz

Reilingen. Als das „Abenteuer meines Lebens“ bezeichnet der frühere DDR-Bürger Klaus Müller seine Italienreise zu einer Zeit, als die Mauer noch stand. Die Erlebnisse des von Rostock nach Syrakus auf Sizilien reisenden gebürtigen Sachsen dienten dem Schriftsteller F.C. Delius als Vorlage für seinen Roman „Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus“, der seit Wochen im Mittelpunkt der Aktion „1 Buch im Dreieck“ steht.

„Delius hat meine Italienreise völlig wahrheitsgetreu wiedergegeben“, bestätigte Klaus Müller bei seinem Besuch in Reilingen, wohin er auf Einladung der Gemeindeverwaltung gekommen war. Delius habe seine Sehnsüchte und Triebkräfte gut nachvollziehen können, so der (Über-)Lebenskünstler weiter.

Kennen gelernt haben sich der Schriftsteller und der „Teilzeit-DDR-Flüchtling“ (Müller kehrte nach seiner spektakulären Reise wieder in die DDR zurück) durch einen Zeitungsartikel. Delius war zu Besuch in Rostock und las über den Grenzdurchbruch und die Reise nach Syrakus. Ein neuer Roman entstand und aus dem Anti-Helden Müller wurde Paul Gompitz.

„Warum haben Sie das Buch nicht selbst geschrieben?“, wollte eine Besucherin des ersten Kulturcafés in der Aula der Friedrich-von-Schiller-Schule wissen. Dafür gebe es mehrere Gründe, so der Rostocker Augen zwinkend: So sei Klaus Müller ein „Sammelbegriff“, aber Delius ein Name. Der bekannte Schriftsteller habe außerdem in dem Roman seine Briefe, die er aus Syrakus geschrieben habe, wortgetreu veröffentlicht. Das genüge ihm, meinte Müller. Er selbst habe schon einige maritime Sachbücher geschrieben. Aber eigentlich bezeichne er sich als Teilzeit-Philosoph, nicht nur wegen seines abgebrochenen Studiums der Philosophie.

Schon früh sei in ihm eine große Sehnsucht nach Italien entstanden, berichtete der 65-Jährige. Den Entschluss zu dieser spektakulären Reise fasste er dann mit 40



Der frühere DDR-Bürger Klaus Müller (rechts) fand ein sehr aufmerksames und auch nicht unkritisches Publikum beim Kulturcafé. Bilder(2): og



Jahren. „Ich musste unbedingt mal raus, selbst wenn es das Leben kostet.“ Von Anfang an stand für ihn aber fest, dass er nach seiner Italienreise wieder in die DDR zurück wollte. So sei der schwierigste Teil seiner Reise eigentlich gewesen, wieder hineinzukommen.

Er speulierte darauf, dass ihm dort nach seiner Rückkehr nichts passieren würde, da es für die Stasi und ihren hohen Standard im Sicherheitssystem eine Blamage gewesen wäre, wenn sie hätte zugeben müssen, dass einer ihrer Bürger ein Schlupfloch gefunden habe. Er sollte Recht behalten.

Ob seine Lebensgefährtin wirklich nichts von den Vorbereitungen zu der „Flucht“ gemerkt habe, bezog sich eine Frage aus dem Publikum auf die sehr breite Darstellung dieses Themas im Roman. Die Antwort war einfach und verblüffend zu-

gleich: „Delius hat gesagt, wenn sich das Buch verkaufen soll, dann muss eine Beziehungskiste dabei sein.“

Den erfolgreichen Start des Kulturcafés in der Schiller-Aula hatte die Initiatorin Andrea Ballreich aber nicht nur dem Gast aus Rostock zu verdanken, sondern auch vielen engagierten Kräften aus der Spargelgemeinde.

Die Buch-Aktion in der Metropolregion hatten sie zum Anlass genommen, das kulturelle Angebot in Reilingen um eine weitere Nuance zu verfeinern. Bürgermeister Walter Klein lobte das produktive Zusammenwirken und dankte nicht nur seiner Mitarbeiterin Andrea Ballreich für die Organisation der Veranstaltung, sondern auch Sabine Petzold (Moderation) und Otmar A. Geiger, der in einer Gesprächsrunde mit Klaus Müller und Rosi Brettschneider als Reilinger Zeitzeugin das Spannungs-

verhältnis zwischen Ost und West vor dem Mauerfall zu beleuchten versuchte. Originell und passend zum Thema die Choreografie der „TanzPlus-Formation“, deren Tanzmeisterin Gabi Feth-Biedermann auch gemeinsam mit Petra Brandenburger einige Passagen aus dem Roman näher vorstellte.

Und dass das Kulturcafé auch wirklich durch frischen Kaffeeduft und leckeren Kuchen zu einem Erlebnis für alle Sinne wurde, war dem Förderverein der Schiller-Schule, aber auch der maritimen Dekoration der Aula durch Mercedes Askani, zu verdanken.

Alles in allem ein erfolgreicher Start des Reilinger Kulturcafés in einem der schönsten Reilinger Wintergärten, der Schiller-Aula. Auf die kommenden Veranstaltungen darf man gespannt sein. og

Kurz + bündig

Der Bezirksverband tagt

Reilingen. Am kommenden Sonntag, 26. März, findet der Obst- und Gartenbautag des Bezirksverbandes Mannheim/Rhein-Neckar im Reilinger Josefsbau statt. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr. sb

Auch Friedel Köhler Jubilarin

Altlußheim. Wie vom Turnerbund Germania ergänzend mitgeteilt wurde, gehörte auch Friedel Köhler zu den Jubilaren, die für ihre 70 Jahre lange Vereinstreue bei der jüngsten Generalversammlung (wir berichteten) geehrt wurden. htz

„Praktische Numerologie“

Altlußheim. Zu einem zweitägigen Seminar „Praktische Numerologie“ mit Angela Mackert aus Ettligen lädt die Buchhandlung „Hexenhäuschen“ am Samstag, 25. März, und am Sonntag ein. Von 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr am Samstag beziehungsweise von 11 Uhr bis 18 Uhr am Sonntag geht es um die Zahlen, die viele Hinweise auf das „Lebensprogramm“ geben können.

Geburtsdatum und Namen ergeben ein Zahlenmuster das über die individuellen Talente informieren kann. Ebenso beschäftigen sich die Seminarteilnehmer mit Zahleneinflüssen, die zu bestimmten Zeiten des Lebens Anstöße für die weitere Entwicklung geben können.

Die Teilnahmegebühr an dem zweitägigen Seminar beträgt 190 Euro. Anmeldungen nimmt Buchhandlung und Esoterikfachgeschäft „Hexenhäuschen“ in der Rheinhäuser Straße 18 (06205/ 392684) entgegen. htz

Seit sechs Jahrzehnten sind sie schon ein Paar

Lina und Heinz Lehmann können heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern

Reilingen. Sie sind rar, diejenigen Paare, die miteinander Diamantene Hochzeit feiern dürfen. Heinz und Lina Lehmann, wohnhaft in der Wilhelmstraße, gehören zu ihnen: Sie sind am heutigen Tag 60 Jahre miteinander verheiratet.

Kennen gelernt haben sie sich in Kriegszeit 1944 in Emden, er war Soldat und auch sie musste für die Wehrmacht arbeiten. Gefunkt hat es wohl recht schnell, zumindest dachte Lina Lehmann auch nach

Kriegsende noch oft an ihren Heinz und lud den gebürtigen Schlesier kurzerhand nach Reilingen ein, um sich in der Bäckerei ihrer Eltern einmal richtig satt zu essen. Und Heinz Lehmann, der mittlerweile als Mechaniker im Schwarzwald arbeitete, kam nur zu gerne in die Kurpfalz.

1946 läuteten die Hochzeitsglocken und Pfarrer Kühnrich traute das junge Paar in der evangelischen Kirche. Bald wurde Tochter Brigitte und Sohn Paul-Gerhardt

geboren, die heute in Wiesloch und Rheinsheim leben. Mittlerweile haben Heinz und Lina Lehmann bereits vier Enkelkinder und zwei Urenkelkinder. In der Familie kommt man gerne und häufig zusammen, auch der Kontakt zu Lina Lehmanns Schwester Hedwig, die ebenfalls in Reilingen wohnt, ist rege.

Der Hausfrauenbund, dessen Vorsitzende sie 33 Jahre war, stellte für Lina Lehmann gleichfalls so etwas wie eine Familie dar. „Die Arbeit hat mir immer unheimlich viel Spaß gemacht“, erinnert sich die 82-Jährige. Heute mag sie es etwas weniger umtriebiger. Das Bücherregal im Wohnzimmer ist gut gefüllt, die meisten Romane hat sie schon mehrfach gelesen. Ihr uneingeschränkter Lieblingsautor ist Kopsalik. Außerdem ist Lina Lehmann eine große Briefschreiberin, die sich mit ihrer in Kanada lebenden Jugendfreundin gerne und häufig austauscht.

Heinz Lehmann hat in den 50er Jahren aktiv beim Turnerbund Reilingen Handball gespielt. Heute schaut er sich Sport- und Nachrichtensendungen lieber im Fernsehen an. Dem 84-Jährigen ist es eben wichtig, „immer auf dem Laufenden zu bleiben“.

Die Diamantene Hochzeit feiert das Jubelpaar im kleinem Kreis der Familie. Unsere Zeitung wünscht Lina und Heinz Lehmann alles Gute zum Fest und dass sie noch viele schöne Jahre miteinander verbringen können. sei



Vor 60 Jahren gaben sich Lina und Heinz Lehmann vor Pfarrer Kühnrich das Jawort. Bild: svb

Reilingen

Katholische Kirchengemeinde. 16 bis 18 Uhr Pfarrbücherei geöffnet, 17 Uhr Schölergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde. 19.30 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Altlußheim

Tennisverein Lußheim. Am Samstag, 25. März, sowie am 1. und 8. April finden jeweils ab 9 Uhr Arbeitseinsätze auf der Clubanlage statt. Interessierte Mitglieder haben die Möglichkeit, die Arbeitsstundenpflicht nach Absprache werktags abzulösen. Als Ansprechpartner steht hierzu Siegfried Stifter (06205/37371) zur Verfügung.

Neulußheim

Evangelische Kirchengemeinde. 9.30 Uhr Mütterkreis, 18.30 Uhr Bibelstunde der Gemeinschaft im evangelischen Gemeindezentrum.

Heimatverein. Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen beginnt morgen um 19 Uhr im Gasthaus „Zur neuen Welt“.

Feuerwehr löscht brennenden Sperrmüll

Neulußheim. Ein größerer Einsatz erwartete die Freiwillige Feuerwehr bei einem Containerbrand am Dienstag morgen. Der Container entpuppte sich als Sperrmüll-Inhalt eines Müllwagens. Der Fahrer hatte durch die Rauchentwicklung den Brand entdeckt und geistesgegenwärtig den Parkplatz am Bahnhof Neulußheim angesteuert um seine Ladung ins Freie zu kippen, so konnte ein Übergreifen der Flammen auf den LKW vermieden werden. Ferner wurden die Löscharbeiten für die Feuerwehr so deutlich vereinfacht. Die Feuerwehr war

mit drei Fahrzeugen und zehn Einsatzkräften unter der Leitung von Kommandant Rolf Kuppinger im Einsatz.

Der Unrat musste mit Hilfe eines Gabelstaplers einer benachbarten Firma auseinander gezogen werden, um an die einzelnen Brandherde zu kommen. Mehrere Trupps löschten dann unter schwerem Atemschutz die Glutherde ab. Anschließend wurde der Sperrmüll mit einem Radlader wieder verladen und der Transport bis an die Müllumladestation Ketsch durch

die Feuerwehr gesichert.

Bereits am Freitag waren sieben Einsatzkräfte bei einem schweren Verkehrsunfall auf Oberhausener Gemarkung, um die dortige Wehr bei der Rettung der Verunglückten zu unterstützen. Dieser Kreisgrenzen überschreitende Einsatz ist kam aufgrund der guten Zusammenarbeit zustande, Grundstein hierfür war die gemeinsame Waldbrandübung. ck



Ganz gut, dass Zeitungsbilder nicht „riechen“ können... Bild: Lenhardt

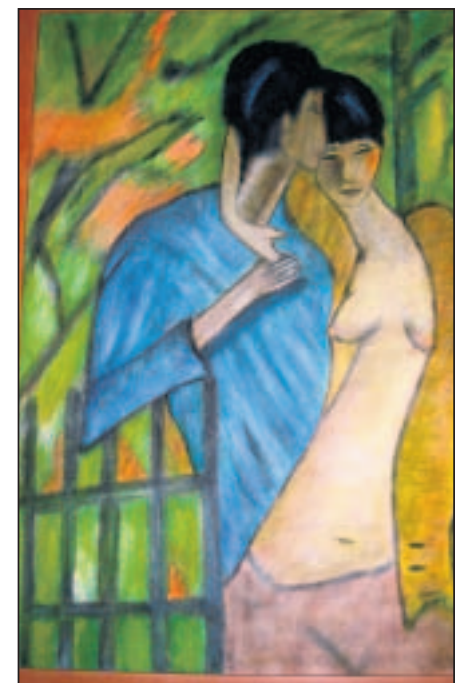
Künstlergruppe präsentiert sich

Altlußheim. Die Altlußheimer Künstlergruppe lädt am Samstag, 25. März, sowie am Wahlsonntag, 26. März, zu einer Ausstellung im Mehrzweckgebäude neben dem Rathaus ein.

Die Stilrichtungen sind breit gefächert und sprechen mit Werken aus Öl, Acryl, Aquarell, Gouache und Pastellkreide ein breites Publikum an an. Hierbei werden neben aktuellen Bildern auch Werke der verstorbenen Maler dieser Künstlergruppe gezeigt.

Die Ausstellung wird am Samstag, 25. März, um 17 Uhr mit der Begrüßung durch Bürgermeister Hartmut Beck eröffnet. Die Erläuterungen zu den künstlerischen Arbeiten spricht Brigitte Herrmann vom Kunstverein Hockenheim. Die musikalische Umrahmung gestalten Günter Dietz und Michael Merz.

Am Eröffnungstag bleibt die Ausstellung bis 19 Uhr geöffnet, am Sonntag haben Besucher die Möglichkeit, die Bilder von 10 bis 18 Uhr zu betrachten. zg



Dieses Werk von Fritz Müller ist eines der zahlreichen Ausstellungsstücke. Bild: Privat



Jazz-Matinee mit Gerhard Stratthaus

Altlußheim. Am Sonntag konnten die Altlußheimer Christdemokraten zu einem Frühschoppen der besonderen Art einladen. Neben den zahlreich erschienenen Gästen freute sich der Vorsitzende Kay Schweikert, den baden-württembergischen Finanzminister Gerhard Stratthaus sowie die Zweitkandidatin Claudia Stauffer begrüßen zu können.

Für das musikalische Highlight sorgten der international geschätzte Jazzpianist Dimitrij Koscheew und der durchs Fernsehen (ARD Büfett) bekannten „Telektor“ Aart Gisolf.

Zuvor richtete Gerhard Stratthaus einige Worte an die anwesenden Gäste. Er zeigte sich bei dieser Gelegenheit erfreut über die angenehme Abwechslung in dem anstrengenden Wahlkampfmarathon. Im Gegensatz zu vielen anderen Terminen im

Landtagswahlkampf bot sich für Finanzminister Stratthaus die Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre mit den Gästen über kommunale sowie landespolitische Themen zu unterhalten und somit ein Eindruck über die Stimmung vor Ort zu gewinnen. In diesem Zusammenhang fand Gerhard Stratthaus auch lobende Worte für die Entwicklung in Altlußheim, wobei er insbesondere das aufblühende kulturelle Leben in der Gemeinde hervorhob.

Im Anschluss präsentierten Aart Gisolf und Dimitrij Koscheew Jazz vom Feinsten. Mit ihren Jazzrhythmen brachten Sie das Bierseidel zum schwingen. Zwischen den zahlreichen musikalischen Darbietungen informierte Gisolf die interessierten Zuhörer anhand von Anekdoten über die Entstehung und Weiterentwicklung der Jazzmusik. zg/Bild: Schwindtner